



# JAHRESPORTRÄT 2015 / 2016

Melchior & PSAG =  
Stiftung Rheinleben

 **stiftung rheinleben**  
psychisch beeinträchtigt – selbstbestimmt leben



Impressum:

Autor/-innen:

Martina Saner

Peter Ettlin

Eliane Maggi

Christian Strasser

Fotos:

Lorenz Eberle

Stiftung Rheinleben

Gestaltung und Konzept:

Stiftung Rheinleben und

Wolke 7, Kommunikation & Design, Basel

Druck:

Art Print AG, Münchenstein

# 4/5

Wieder einleben – ein Klient erzählt

# 8/9

365 Tage später – Entfaltet die Fusion schon erkennbaren Nutzen für unsere Klientel?

# 6/7

2016 – Herausforderungen  
Drei Fragen an Dominique König

# 10/11

Panorama 2015/2016

# 12/13

Panorama 2015/2016

# 14/15

Leitbild

# 16/17

Mitarbeitende / Organigramm

# 20/21

Kennzahlen

# 22/23

Kommentar zur Jahresrechnung 2015  
Bilanz

# 24/25

Bereichsrechnung

# 26/27

Danke für die Spenden



# WIEDER EINLEBEN – EIN KLIENT ERZÄHLT

## Achterbahnfahrt und Neuanfang

Auf diesen Seiten erzählen Menschen mit Psychiatrieerfahrung aus ihrem Leben und machen sichtbar, wie sie trotz psychischer Beeinträchtigung in kleinen und grossen Entwicklungsschritten zur möglichst selbstbestimmten, zufriedenen Lebensgestaltung gefunden haben.

Diese ermutigende Erfahrung wollen wir nutzbar machen für Andere. Entwicklung ist möglich, sie ist vielfältig, bereitet sich oft über lange Zeit vor, findet manchmal unerwartete Wege. Mit dieser Bewältigungszuversicht begleitet die Stiftung Rheinleben ihre Klientel – auch und gerade dann, wenn eine günstige Entwicklung noch nicht, oder vielleicht nie greifbar sein wird.

Rolf Schenk hat schwere Zeiten durchlebt. Als er Ende Zwanzig seinen ersten manisch-depressiven Schub erlebte, hatte er eigentlich ganz andere Pläne für sein Leben. Statt sein Studium mit dem Staatsexamen abzuschliessen, begann er auf der Post zu arbeiten. Er gründete eine Familie und versuchte mit seiner bipolaren Erkrankung zu leben. Doch nach und nach fielen seine Stützpfiler weg: Scheidung, Verlust des Arbeitsplatzes und die ständige Achterbahnfahrt der Gefühle – einmal in Hochstimmung und dann wieder in tiefer Depression, – durch die IV-Rente stigmatisiert und Ängste, noch weiter aus dem sozialen Netz zu fallen und dann ganz alleine zu sein. Immer stärker beschäftigte ihn die Frage, was für einen Sinn dieses Leben noch habe.

Irgendwann wurde es dann zu viel: Er setzte die Medikamente ab und wollte nicht mehr leben. Sein Suizidversuch misslang. Während dem Aufenthalt in der Klinik wurde ihm empfohlen, die Tagesstätte der Stiftung Melchior (heute Stiftung Rheinleben, Tagesstruktur modular) zu besuchen.

«Ich war erst sehr skeptisch, sogar abgeneigt, da ich schon zu sehr resigniert hatte, um mich noch auf etwas Neues einzulassen». Doch es kam anders – sehr zum eigenen Erstaunen. Es gelang ihm schnell, sich einzuleben. Das gemeinsame Essen und die Gespräche, welche Rolf Schenk mit anderen Besucherinnen und Besuchern der Tagesstruktur modular führte, halfen ihm dabei. «Ich hätte nicht gedacht, dass mir das so viel gibt. Ich war immer ein Einzelgänger und merkte plötzlich, dass ich doch ein soziales Wesen bin und die Gemeinschaft brauche».

Mehr und mehr gelang es Rolf Schenk sich eine Tagesstruktur aufzubauen. Wenn er am Morgen aufstand, hatte er das Gefühl, dass er diesen Tag sinnvoll gestalten kann. Soziale Kontakte fand er etwa durch das Schach spielen. Aus einem reinen Zeitvertreib wurde ein Hobby, welchem er nun auch ausserhalb der Rheinleben-Tagesstruktur frönt. «Dass ich das wieder machen würde und wieder Freude damit erlebe, dass hätte ich nicht mehr erwartet».

Seit Februar 2015 besucht Rolf Schenk die Tagesstruktur nun regelmässig. Er absolvierte den Kurs «Soziale Kompetenz in Gruppen» (GSK) und nimmt an der Garten- und Literaturgruppe teil. «Jeder kann alleine für sich ein Buch lesen oder Musik hören. Aber wenn ich dies in einer Gruppe mache, kann ich mich mit anderen darüber austauschen und dann wird es zu einem Erlebnis!» Diese positive Erfahrung macht er auch in der von Besuchenden initiierten, selbstständig geführten Soundcheck-Gruppe.

**«Ich bin glücklich, dass ich nach meinem Suizidversuch einen sinnvollen Neuanfang für mein Leben finden konnte.»**



Es sind jedoch nicht nur die sozialen Kontakte und Gespräche, welche seinen Alltag lebenswerter machen. Vieles, erzählt er, passiere bei ihm über die Empfindungen: «Ich habe im GSK gelernt, meine Gefühle besser wahrzunehmen und kann in einem geschützten Rahmen darüber sprechen. Dies stärkt mein Selbstwertgefühl!»

Welche Wünsche hat Rolf Schenk für die Zukunft? Keine grossen, sagt er. Eigentlich könne es so weitergehen. Er habe in seinem Wohlbefinden einen so hohen Level erreicht, wie er ihn nicht mehr für möglich gehalten habe. «Ich bin glücklich und dankbar, dass ich nach meinem Suizidversuch in und mit der Tagesstruktur modular einen sinnvollen Neuanfang für mein Leben finden konnte. Dies wirkt sich positiv auf meine Kinder aus. Sie wissen jetzt, dass es ihrem Vater viel besser geht und machen sich weniger Sorgen um mich. Da kommt Freude auf!»

**Christian Strasser, Sozialpädagoge FH (Tagesstruktur modular), hat das Gespräch mit Rolf Schenk geführt.**

«Dass ich wieder Freude erlebe, das hätte ich nicht mehr erwartet»



# 2016 – WIR ERWARTEN EIN JAHR MIT GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN

Während die letzten Jahre stark von unserem eigenen Gestaltungswillen geprägt waren, werden wir in diesem und den folgenden Jahren sehr stark von äusseren Rahmenbedingungen gefordert sein. Der «Systemwechsel Behindertenhilfe» steht in der entscheidenden Phase, ab 2017 startet die operative Umsetzung. Dies stellt für alle Beteiligten eine grosse Herausforderung dar – den Bedarf für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung möglichst angemessen zu erkennen, ist dabei eine besonders anspruchsvolle Aufgabe. Wir werden uns weiterhin mit grossem Engagement auf allen Ebenen dafür einsetzen, damit das neue System gemäss den von den kantonalen Fachdepartementen BS/BL postulierten Zielen «nach dem individuellen Bedarf der behinderten Person» ausgestaltet sein wird.

Und nicht zuletzt wollen wir unsere Spielräume und die Chancen unserer Zusammenführung zu konkret verbesserten Dienstleistungen für unsere Klientinnen und Klienten nutzen und unsere verschiedenen Projekte trotz nicht einfacher werdenden, externen Bedingungen vorantreiben.

**Martina Saner und Peter Ettlin, Geschäftsleitung Stiftung Rheinleben**

## 2016 – die erwarteten Meilensteine:

- März** Erste gemeinsame Rechnungslegung nach dem Standard Swiss GAAP FER 21.
- April** Infrastrukturvorhaben für neuen Standort Tagesstruktur Entwicklung und partielle Sanierung Wohnhaus G99 projektiert, mögliche Sponsoren kontaktiert.
- Mai** Initiation Projekt Abklärungsstelle, mit dem Ziel, ein qualitativ verbessertes, neu übergreifendes Zuweisungsmodul innerhalb der Tagesstrukturangebote zu lancieren.
- 6 | **Juni** Die beiden Parlamente BS und BL entscheiden abschliessend zum Gesetz über die Behindertenhilfe (BEHIG).
- Juni** Rating von mehr als 160 Klienten der Stiftung Rheinleben, deren gemessener, individueller Betreuungsbedarf ergibt die geldwerte, künftige Leistung der Behindertenhilfe BS/BL.
- Juli** Die CO-Geschäftsleitung organisiert sich neu; im Sinne eines ca. zweijährigen Übergangsmanagements fokussiert die eine CO-GL die direkte Führung der Tagesstruktur Entwicklung und engagiert sich für die konzeptionelle Weiterentwicklung der tagesstrukturierenden Angebote, der andere CO-GL Teil führt die übrigen Abteilungen und den Stab. Beide bleiben in gemeinsamer Verantwortung für übergeordnete Themen, für die Fortführung des Integrations-Prozesses nach der Zusammenführung und den Adaptionprozess «Systemwechsel».
- September** Separater Vertrag zur Fortfinanzierung von Leistungen für Menschen mit psychischer Beeinträchtigung, mit IV in Abklärung, ist (so hoffen wir) verhandelt und sichert deren Versorgung weiterhin.
- Oktober** Eckdaten künftige Tarife, Umfang und Tempo zur Erreichung der Normkosten sind seitens Kantone für die Institutionen skizziert. Mögliche künftige Finanzierungslücken, Umfang Anpassungsbedarf wird klarer, weitere Bewältigungsstrategien können aufgesetzt werden.
- November** Die ambulante Wohnbegleitung ist vorbereitet für die Abwicklung der neuen Prozesse mit Bedarfserfassung gemäss IHP (individueller Hilfeplan beider Basel) und neuer Tarife.
- Dezember** Mitarbeitende, interne Prozesse, Informatik, Erfassungs- und Abrechnungsverfahren sind für die neue Finanzierungssystematik bereit.

## DREI FRAGEN AN DOMINIQUE KÖNIG

Dominique König ist seit 2013 Stiftungsrätin der Stiftung Melchior, seit 2015 der Stiftung Reinleben.

Seit 2005 ist sie Mitglied des Grossen Rates Basel-Stadt, von Februar 2016 bis Januar 2017 leitet sie diesen als Grossratspräsidentin.

Wir gratulieren dir liebe Dominique herzlich zu deinem ehrenvollen Amt und freuen uns, dich trotz grosser Zusatzaufgabe als engagierte Stiftungsrätin an unserer Seite zu wissen.

### **Weshalb engagierst du dich für die Stiftung Rheinleben?**

In meiner Tätigkeit als Grossrätin habe ich Einsicht in viele verschiedene Themen. Unter anderem beschäftigte ich mich auch mit Fragen der kantonalen Gesundheitsversorgung, insbesondere mit den kantonalen Angeboten in der Alterspsychiatrie. Dies hat mich sensibilisiert, mich ehrenamtlich in einer Institution, die Angebote für Menschen mit einer Behinderung bietet, zu engagieren. Ich kann im Stiftungsrat einerseits mein politisches Wissen einbringen, andererseits Positionen und Interessen der Institutionen im Behindertenbereich in den Grossen Rat einfliessen lassen und auf politischer Ebene die Anliegen der Menschen mit psychischer Beeinträchtigung bekannter machen.

### **Was ist die Aufgabe der Politik gegenüber den Menschen mit Behinderung?**

Die Politik ist gefordert die 2014 von der Schweiz ratifizierte UNO Konvention ernst zu nehmen und Rahmenbedingungen zu schaffen, um die Menschenrechte und die aktive Teilnahme am politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben auch für Menschen mit Behinderungen zu sichern. Die UNO umfasst im Begriff «Behinderung» all jene Menschen, die langfristig an körperlichen, psychischen, geistigen oder Sinnes-Beeinträchtigungen leiden und deren Einschränkung ihre gleichwertige Teilnahme in der Gesellschaft behindern können. Ich bedauere, dass der aktuelle Gesetzesentwurf über die Behindertenhilfe die Frage was Behinderung kennzeichnet, mit der Regelung Behinderung = IV-Rente so eng gefasst hat. Damit werden z.B. Personen mit temporären Krisen oder mit IV-Rente im Anmeldeverfahren von den Leistungen ausgeschlossen.

### **Was können die gesunden Menschen, die Gesellschaft, zur Integration der Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen konkret tun?**

Die persönliche Erkenntnis, dass eine psychische Krankheit uns alle treffen kann, stärkt die Bereitschaft sich solidarisch zu verhalten. Heute trifft es meinen Arbeitskollegen, morgen bin vielleicht ich selbst es, die Hilfe braucht. 50% der Schweizerinnen und Schweizer erkranken einmal in ihrem Leben an einer behandlungsbedürftigen, psychischen Krankheit.

Unser Umgang mit den Betroffenen ist von viel Unsicherheit und Ablehnung geprägt. Was wir aber fürchten und ablehnen, mit dem finden wir keinen proaktiven, konstruktiven Umgang.

So wie die Basler Meldestelle für Menschen mit Behinderung rollstuhlgängig sein sollte, braucht es Strukturen, welche die Integration von psychisch beeinträchtigten Menschen unterstützen.

Arbeit ist so eine Struktur. Arbeit hat einen hohen Wert in unserer Gesellschaft. Sie kann gesundheitlich belasten, mindestens so sehr unterstützt sie aber den Gesundungsprozess.

Arbeitgeber, Teams und die Betroffenen selbst brauchen Support, damit sie das Geschehen einordnen und bewältigen können, der Arbeitsplatz erhalten bleibt. Wo dies gelingt, ist sehr wertvolle Integrationsarbeit getan. Die Stiftung Rheinleben fokussiert mit dem Angebot «Job Coaching» diesen wichtigen Bereich.

Foto: Juri Weiss.bs/ch



## 365 TAGE SPÄTER – ENTFALDET DIE FUSION SCHON ERKENNBAREN NUTZEN FÜR UNSERE KLIENTEL?

Seit Juni 2014 sind wir im Zusammenführungsprozess unterwegs, ein Jahr später haben wir ihn rechtlich vollzogen. Wer wagt, möchte auch etwas gewinnen. Unser Gewinn sind auch in Zukunft finanzierte, qualitativ gute, durchlässige und flexible Angebote für unsere Klientel. Wenn wir dies erreichen, haben wir gemeinsam viel gewonnen. Mit einem ausgewogenen Mix aus dynamischem Vorwärtkommen und geduldigem Wachsenlassen wollen wir die Potentiale der Zusammenführung freisetzen.

Für eine eigentliche Bilanz ist es zu früh. Trotzdem fragen wir uns auch selbstkritisch: Tun wir das Richtige? Nutzen wir die Chancen der Zusammenführung? Entfaltet die Fusion schon erkennbaren Nutzen für unsere Klientel? Lesen Sie selbst wie Klienten, Mitarbeitende und externe Partner diese Frage einschätzen.



«Das Wohl unserer Patientinnen und Patienten steht bei uns im Zentrum. Dazu gehört, den Übergang vom Klinikaufenthalt in den Alltag zu schaffen. Die Stiftung Rheinleben ist deshalb für uns eine wichtige Partnerin. Mit ihren ambulanten Dienstleistungen wie Tagesstruktur- und Wohnbegleitangeboten ist die Stiftung von grosser Bedeutung für Menschen in seelischen Problemlagen und dafür sind wir als UPK Basel dankbar. Massnahmen wie vorstrukturierte Übergabepfade und die einfache Übersicht durch das neue Zuweisenden-Infotelefon vereinfachen unsere Zusammenarbeit und tragen dazu bei, das Versorgungsnetz für Menschen mit psychischen Erkrankungen qualitativ und effizient weiterzuknüpfen.»

**Anne Lévy, CEO, Universitäre Psychiatrische Kliniken Basel**



«Das fast einzige Sichere im Zusammenleben mit psychisch kranken Menschen sind die Veränderungen. Angehörige sind deshalb meist sehr erprobt im Umgang mit Veränderungen, selbst wenn diese – wie bei vielen Menschen – auch Ängste und Verunsicherung auslösen, bevor sie sich möglicherweise auch als Chance entpuppen. Die Angehörigen-Selbsthilfe ist nun bei der Beratung der Stiftung Rheinleben eingebettet. «Mit etwas gemischten Gefühlen haben wir diese Entwicklung beobachtet, mit Freude entdecken wir erste Verknüpfungen, die sich für uns durch die gute Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle ergeben.»

**Annemarie Wohlgemut, Koordinatorin Angehörigen-Selbsthilfe Stiftung Rheinleben**



«Die Fachstelle für Behindertenhilfe hat 2014 die damaligen Organisationen Stiftung Melchior und PSAG mit der Übernahme der Tagesstruktur basis (damals Tagesstätte Spektrum, UPK) beauftragt, in der Erwartung, dass die vier konzeptionell zusammengeführten Tagesstruktur-Angebote optimaler an die unterschiedlichen Bedürfnisse der Klientel angepasst werden und Entwicklungsschritte nicht an Institutionsgrenzen scheitern. Mit der Fusion ist dieses Potential noch gestärkt worden und trägt nun mit Projekten wie z.B. dem Tagesstruktur-Einstiegsangebot erste Früchte, was sich auch in der Auslastung und Nutzung der Angebote zeigt.»

**Dr. Antonios Haniotis, Leiter Amt für Sozialbeiträge, Basel-Stadt**



«Wer so wie Rheinleben oder der VSP Dienstleistungen für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen anbietet, weiss: Deren Lebenssituationen, die Krankheits- und Genesungsverläufe sind vielfältig und können sich immer wieder verändern. Die Organisationen befinden sich in der Schnittstelle diverser Versorgungs- und Finanzierungsstrukturen. Die konstante Koordination der zum Teil sehr unterschiedlichen Ansprüche und die finanzielle Sicherstellung von Leistungen, die dem Bedarf der Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen entsprechen, sind für die geschäftsleitenden Organe immer wieder ein Kraftakt. Im Zusammenschluss, als fusionierte und damit etwas grössere Organisation, sowie im Verbund mit anderen, ist diese Herausforderung erfolgreicher zu meistern und somit ein Gewinn für die betroffenen Menschen.»

**Florence Kaeslin, Geschäftsleiterin VSP, Verein für Sozialpsychiatrie Baselland**

«Die Fusion der PSAG und Stiftung Melchior haben mir mehr Möglichkeiten für meine persönliche Entwicklung gegeben. Ich habe das Angebot der Tagesstruktur modular besucht und dort durch Mitarbeitende vom neuen Einstiegsangebot erfahren. Wenn man weiterkommen möchte und die Bereitschaft da ist, sich zu verändern, ist das Einstiegsprogramm ein sehr geeignetes Übungsfeld. Ich habe dadurch meine Möglichkeiten und Grenzen besser kennengelernt, mehr Selbstvertrauen und Klarheit gewonnen. In meinen Bedürfnissen und Lebensthemen fühle ich mich durch die Durchlässigkeit der unterschiedlichen Angebote ernst genommen.»

**R.G, Klient Tagesstruktur modular und Einstiegsangebot**



«Die GGG Basel hat die Zusammenführung der Stiftung Melchior und der PSAG zur Stiftung Rheinleben sehr begrüsst und auch finanziell unterstützt. Hauptsächlich aus zwei Gründen:

Die Angebote der Stiftung Melchior und der PSAG ergänzen sich ideal. Die Zusammenführung ihrer vielfältigen und differenzierten Angebote hat für die Kunden einen Mehrwert geschaffen, in dem sie eine breite Leistungspalette aus einer Hand in Anspruch nehmen können.

Mit der Schaffung der Stiftung Rheinleben wurde im Sozialen Basel ein starkes Zeichen gesetzt. Konsequenter und erfolgreicher wurde der Weg der Kooperation anstelle von Abgrenzung eingeschlagen.»

**Dieter Erb, Geschäftsführer GGG Basel**



«Fusion konkret – dies bedeutete neben einigen veränderten Abläufen, sich an einen neuen Namen zu gewöhnen. «Stiftung Rheinleben» geht leichter zum reinleben, «Tagesstruktur modular» ist mir und anderen teilweise noch etwas sperrig im Mund. Neben diesen Umstellungen erlebe ich in der direkten Arbeit mit der Klientel viel Sinnhaftigkeit. Durch die Erweiterung der Angebote kann ich Klientinnen und Klienten mögliche, neue Perspektiven aufzeigen, ich kann auf ihren Bedarf besser eingehen. Wir Mitarbeitenden haben in den andern Angeboten hospitiert. So haben wir uns mit unseren Arbeitsweisen und Inhalten besser kennengelernt und inspiriert, was wiederum in der Arbeit mit der Klientel zum Tragen kommt.»

**Justine Elsener, Mitarbeiterin Tagesstruktur modular**



## PANORAMA 2015 / 2016

Interessante Entwicklungen, kleinere und grössere Erfolgserlebnisse, neue Kooperationen. Herausforderungen die bleiben, mit Lösungsansätzen die sich verändern. Für Sie zusammengestellt; als Überblick unserer vergangenen und kommenden Aktivitäten.

### Zutaten für eine erfolgreiche Entwicklung:

**Eine Frau, die trotz Einschränkungen nicht aufgibt, vielfältig passende Angebote, gute Fachzusammenarbeit und ein Quäntchen Glück.**

Heidi Müller (Name geändert) ist eine Kämpferin. Als jemand «der unbedingt aus eigener Kraft für sich sorgen will», beschreibt Charlotte Riner, Mitarbeiterin der Beratungsstelle Stiftung Rheinleben sie. Diese Erfolgsgeschichte ist entstanden durch den ausgeprägten Willen der betroffenen Frau, ihr Leben selbständig leben und gestalten zu wollen, durch die vielfältig vorhandenen, auf die Bedürfnisse der Menschen mit psychischen Einschränkungen zugeschnittenen Angebote der Stiftung Rheinleben, durch gute Fachzusammenarbeit und einem Quäntchen Glück und Kreativität.

### Wegen finanziellen Schwierigkeiten zur Beratungsstelle Stiftung Rheinleben

Aufgrund einer körperlichen Behinderung hat Heidi Müller sich mehrmals beruflich umorientieren müssen, nach misslungener Operation erlebte sie depressive Phasen. Trotz vollem Arbeitspensum reichte ihr Einkommen als Selbständige dennoch nicht für den eigenen Lebensunterhalt. Eine IV-Rente wollte sie keinesfalls in Anspruch nehmen, aber so weiter machen, wurde für Heidi Müller zur drohenden Überlastung. Sie bat die Beratungsstelle um Hilfe. Im Gespräch mit einer Mitarbeiterin analysierte sie ihre finanziellen Verhältnisse. Als erstes half ein einmaliger Zuschuss einer Stiftung, als mittelfristige Lösungen wurden gemeinsam die verschiedenen Aspekte ihrer selbstständigen Geschäftstätigkeit auf Verbesserungspotential hin untersucht. So hat Frau Müller einen Verhaltenskodex für ihre Kundenschaft entwickelt, um deren Verbindlichkeiten für ihre Aufträge zu verbessern.

### Mit Job Coaching das eigene Geschäftsmodell verbessern

Um ihre Fähigkeiten als Geschäftsfrau weiter zu fördern, wurde das Job Coaching der Stiftung Rheinleben involviert, wo sie ihr Geschäftsmodell weiter überdenken konnte und Hinweise zur Verbesserung von Kundenkommunikation und Wirtschaftlichkeit ihrer Kundenaufträge bekam. Eine glückliche Fügung ermöglichte den Kontakt zu einer anderen Klientin, welche als gelernte Grafikerin Heidi Müllers Broschüre zu einem attraktiven Werbeflyer überarbeitete. Die Beratungsstelle schliesslich konnte Frau Müller, auf Empfehlung des Job Coachings, einen Buchhaltungskurs finanzieren. Damit kann sie ihre Fähigkeiten als Geschäftsfrau weiter ausbauen.

### Und ein weiteres Standbein mit Ambiente zu Hause (AzH)

Da die Arbeit bei AzH, Stiftung Rheinleben, als zweites finanzielles Standbein, ideal zu ihrem beruflichen Hintergrund passt, hat sich Frau Müller bei AzH beworben und erbringt nun mit Freude und grossem Engagement Dienstleistungen in Privathaushalten. So sind aus dem ersten Schritt in die Beratung Stück für Stück, neue Kompetenzen, mehr Sicherheit für den Lebensalltag und ein neues Selbstwertgefühl entstanden – Basis für weitere Entwicklungen und Zukunftsträume. ■

«Mehr Sicherheit für den Alltag und ein neues Selbstwertgefühl sind entstanden.»



## Mit dem Rheinleben Chor neuen Lebensinhalt gefunden

Der Rheinleben Chor ist im Zuge der Fusion entstanden und hatte an der Eröffnungsfeier am 4.6.2015 den ersten Auftritt. Es war beeindruckend zu erleben, wie die Chormitglieder, Klienten und Mitarbeitende der Stiftung Rheinleben, über sich selbst hinauswuchsen und gemeinsam diesen berührenden, tollen Beitrag zum Fest geleistet haben.

### Die eigene Stimme erleben, macht Mut

Marianne Frei, Musiktherapeutin und Chorleiterin nutzt die heilende Wirkung von Musik und Singen in der täglichen Arbeit in der Tagesstruktur Entwicklung, wie auch für den Chor. Dieser wächst nun zu einer Gruppe zusammen, in welcher während den Proben in spielerischer Form Selbstregulation und Frustrationstoleranz geübt werden können. Es bringen sich alle ihren Möglichkeiten entsprechend ein. «Etwas Neues wagen, sich mit der eigenen Stimme erleben und zeigen, das schafft Selbstvertrauen und macht Mut», so Frei.

### Singen als Quelle der Energie

Bei R.G., einem 56jährigen Besucher der Tagesstruktur modular, hat die Teilnahme im Chor viel ausgelöst: «Hier erst habe ich gelernt meine Stimme einzusetzen, ich erlebe einen Entwicklungsprozess, der mir gut tut». Fast täglich musiziert er mit Gitarre, dem Keyboard oder mit der Stimme. «Durch das Singen habe ich eine neue Energiequelle entdeckt. Die positiven Erfahrungen eröffnen mir neue, eigene Aktivitätsfelder». Ausserdem sei er gefordert, mit den eigenen auftretenden Grenzen zu jonglieren, die Balance zu finden. «Ich habe einen neuen Lebensinhalt und den Einstieg in ein aktives Leben gefunden. Die Gruppenerlebnisse sind für mich eine grosse Bereicherung und ich gehe erstmals abends wieder unter Leute». ■



«Die Gruppenerlebnisse sind eine grosse Bereicherung, ich gehe abends wieder unter Leute.»

| 11

## Leitungs- und Standortwechsel in der Tagesstruktur Entwicklung

Eine grössere Veränderung steht der Tagesstruktur Entwicklung bevor. Mehr als 20 Jahre lang hat Dieter Ackermann das damalige PSAG Tageszentrum, die heutige Tagesstruktur Entwicklung, mit grosser Umsicht und Fachkompetenz geleitet. Er möchte die kommende Veränderung nutzen, sich im Hinblick auf die nächste Lebensphase neu zu orientieren und verlässt uns deshalb per Ende Juni 2016. Unser grosser Dank und all unsere guten Wünsche begleiten ihn.

Nach bald 30 Jahren an der Wettsteinallee 42 hat die Stiftung Christian Merian Eigenbedarf für die Liegenschaft angemeldet. Trotz intensiver Suche und drei entwickelten Vorprojekten sind wir bei Drucklegung des Jahresporträts noch nicht abschliessend fündig geworden. Die Passung von konzeptionellen und organisatorischen Anforderungen, integrativ wirkendem Standort und Mietkosten sind eine beachtliche Herausforderung. Wir bleiben mit voller Kraft dran! Trotz schwierigen Umständen nicht aufgeben und gute Lösungen finden, sind Fähigkeiten die in der Stiftung Rheinleben tagtäglich zum Einsatz kommen und uns auch hier zum Erfolg führen werden.

Der CMS danken wir von Herzen für das über so viele Jahre grosszügig subventionierte Mietverhältnis.

Mit erfolgtem Umzug möchten wir die Profilierung und Verknüpfung der vier verschiedenen tagesstrukturierenden Dienstleistungen weiter vorantreiben. Um diese anspruchsvolle Entwicklungsphase des Tagesstrukturbereichs optimal zu unterstützen, übernimmt die Geschäftsleitung die Führung der Tagesstruktur Entwicklung, im Sinne eines Übergangsmangements von rund zwei Jahren, selbst. ■

## Panorama 2015 / 2016

### Grosse und kleine Erfolge, interessante Entwicklungen und Herausforderungen

#### 300'000 Franken pro Jahr gegen Armut und soziale Isolation

Die Beratungsstelle ist die Drehscheibe der Stiftung Rheinleben. 2015 hat sie rund 500 Personen mit psychischen Beeinträchtigungen und Angehörige beraten.

Bei Fragen rund um Wohnen, Arbeit, Therapie, Tagesstruktur und Freizeit, soziale Kontakte, Partnerschaft und Sexualität, Umgang mit den erkrankten Personen, und sehr häufig Fragen zu finanziellen Sorgen, gibt die Beratungsstelle mit Rat und Tat Unterstützung.

#### Beratung fördert Hilfe zur Selbsthilfe

Wo immer möglich ist die Begleitung so gestaltet, dass die Ratsuchenden in der Folge selbstbestimmt und selbständiger handeln, sich selber besser helfen können. Der Hauptanteil sind Menschen, mit einer eher chronisch verlaufenden psychischen Beeinträchtigung, viele von ihnen leben mit dem finanziellen Minimum und Ergänzungsleistungen.

#### Wer konstant in Geldnot ist, kann sich nicht angemessen versorgen ...

spart beim Essen und beim Zahnarzt, kann an kostenpflichtigen, kulturellen Anlässen nicht teilnehmen, keine Kurse besuchen, um Entwicklungsschritte einzuleiten, kann die Mietkaution nicht aufbringen, den Selbstbehalt eines unterstützenden Angebots nicht bezahlen, sich Anschaffungen wie Möbel oder Winterkleider nicht leisten... Hinzu kommt, dass Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen phasenweise mit administrativen Belangen wie z.B. Rechnungen bezahlen überfordert sind, und sich dadurch in weitere, finanzielle Schwierigkeiten bringen.

#### Als Folge der psychischen Krankheit drohen deshalb oft Armut, soziale Isolation, gesundheitliche Folgeschäden

Die Dienstleistungen der Beratungsstelle wirken dieser negativen Spirale entgegen. Mit 310'156 Franken hat die Beratungsstelle im letzten Jahr konkrete Hilfe geleistet.

Rund Dreiviertel der Beiträge konnten mit den sogenannten FLB-Gesuchen\* bei der Pro Infirmis beantragt werden, ein weiterer Viertel ist Dank Spenden von Privaten und Stiftungen beigetragen worden. Neben der Finanzierung von konkreten, dringlichen Anliegen ist auch hier die Hilfe zur Selbsthilfe ein wichtiges Element. Gemeinsam mit der betroffenen Person werden Massnahmen zur Entschuldung und zur langfristigen Stabilisierung der finanziellen Situation eingeleitet.

Oft entstehen danach – auf der Basis einer geregelten finanziellen Lebenssituation – nächste Entwicklungsschritte: Energien werden frei zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, an sozialen Kontakten und sinnstiftender Beschäftigung. ■

\*Bei den FLB Gesuchen (finanzielle Hilfe an Behinderte) handelt es sich um Bundesgelder, die treuhänderisch von Pro Infirmis verwaltet werden. Mehrkosten, die durch eine Behinderung entstehen, sollen dadurch aufgefangen werden.



## Angehörigen-Selbsthilfe – ein Gefühl der Verbundenheit das trägt

Im Januar 2016 hat die Angehörigen-Selbsthilfe (ASH) gemeinsam mit der Universitären Psychiatrischen Klinik (UPK) in einem Basler Kino eine Filmvorführung mit Podiumsdiskussion organisiert. «Geprüfte Liebe», so der Titel des Films, machte sichtbar, was die Erkrankung für die Angehörigen bedeuten kann, und was den Paaren geholfen hat, um trotz psychischer Beeinträchtigung ein gutes Miteinander zu leben. Die AHS nutzte den Anlass, um das Thema einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen.

### Vernetzen und begleiten

Die gute Zusammenarbeit zwischen Angehörigen und Fachpartnern ist für die Bewältigung der vielfältigen Schwierigkeiten wichtig. Die drei Mal jährlich stattfindenden, sogenannten «Klinikgespräche» stärken die Vernetzung mit den Kliniken, der Psychiatrie Baselland, Klinik Sonnenhalde und UPK. Sehr wertvoll ist auch die aktive Verbindung zum Zentrum Selbsthilfe in Basel, welches die Angehörigen-Selbsthilfegruppen auf Wunsch berät und begleitet.

### Selbsthilfegruppen – sich verstehen ohne viel zu erklären

Zur ASH gehören 80–90 Personen, viele von ihnen mit langjähriger Erfahrung als Angehörige. Sie alle kennen die zahlreichen Alltagsfacetten im Umgang mit psychisch Beeinträchtigten. Ein ganz wichtiger Anker für die Angehörigen ist der Austausch untereinander. Die Koordinatorin der ASH, Annemarie Wohlgemut dazu: «Es gibt ein Gefühl der Verbundenheit, das einen trägt. Ich kann mich in diesem Rahmen ganz anders öffnen, als bei Menschen, die keinen Zugang zu der Problematik haben. Ich fühle mich verstanden, ohne viel erklären zu müssen.» ■



«Ich fühle mich verstanden, ohne viel erklären zu müssen.»



# LEITBILD DER STIFTUNG RHEINLEBEN

## Leitsatz

**Wir beraten, begleiten und unterstützen Menschen mit psychischer Beeinträchtigung und ihre Angehörigen im Alltag und auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben; verlässlich und engagiert.**

**Die Stiftung Rheinleben arbeitet gemeinnützig und ist religiös und parteipolitisch unabhängig.**

## Mensch im Fokus

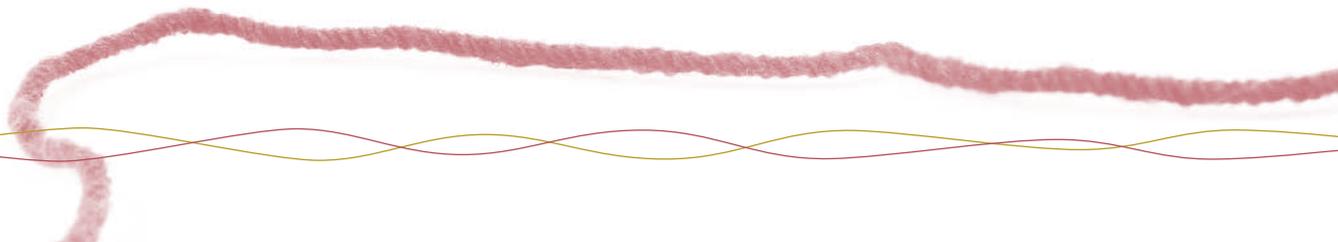
- Unsere Klientinnen und Klienten stehen im Zentrum unseres Handelns.
- Wir nehmen jeden Menschen als einzigartige Person mit besonderen Ressourcen und Entwicklungsmöglichkeiten wahr. Wir begegnen ihm mit Respekt, Wertschätzung und Interesse.
- Wir vermitteln unseren Klientinnen und Klienten Zuversicht auf Verbesserung ihrer Lebenssituation und handeln mit der Überzeugung, dass Entwicklung und Wachstum möglich sind.
- Wir tragen dazu bei, dass sie ihre Stärken wahrnehmen und erweitern, dass sie Verantwortung für sich und ihr Leben übernehmen können und lernen, mit psychischen Problemen realistisch und lösungsorientiert umzugehen.
- Wir bieten dabei soviel Gestaltungsraum wie möglich und soviel Schutz wie nötig.
- Wir fördern ihre Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozesse.
- Im Fall eines Konflikts mit der Stiftung Rheinleben ermutigen wir unsere Klientinnen und Klienten, die anwaltliche Unterstützung der Ombudsstelle der Verbände PRIKOP/SUBB zu nutzen.

## Unsere Dienstleistungen

- Wer unsere Dienste in Anspruch nimmt, erlebt uns für das nachgefragte Anliegen interessiert und engagiert, freundlich, klar, verbindlich, effizient und lösungsorientiert.
- Unsere Dienstleistungen berücksichtigen die unterschiedlichen Verläufe von psychischen Erkrankungen und die vielfältigen Lebenslagen der betroffenen Menschen. Die Angebote können auf diese wechselhafte Bedarfsintensität flexibel reagieren, sie sind intern durchgängig und nach aussen anschlussfähig.
- In den Bereichen Beratung, Wohnen, Tagesstrukturen und Arbeit bieten wir Dienstleistungen für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, für ihre Angehörigen und Kinder und für weitere Personen aus dem Umfeld (Arbeitgeber, IV-Stellen, weitere).

## Interessenvertretung & Vernetzung

- Wir setzen uns für bedarfsgerechte Hilfsstrukturen und integrationsfördernde, gesellschaftliche Rahmenbedingungen ein.
- Wir machen auf Barrieren der Integration aufmerksam und schliessen erkannte Lücken in der sozialpsychiatrischen Angebotslandschaft Basel durch eigene Initiativen.
- Dabei arbeiten wir aktiv mit Personen und Organisationen ähnlicher Zielsetzung zusammen und beteiligen uns fachkompetent und proaktiv an der öffentlichen Meinungsbildung.
- Wir engagieren uns für eine gute Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern und stimmen unsere Dienstleistungen mit ihnen ab.



### Qualität & Professionalität

- Wir verstehen uns als moderne Non-Profit-Organisation, die ihre Dienstleistungen nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen erbringt.
- Wir sichern die Qualität unserer Arbeit.
- Unsere Mitarbeitenden sind für ihre Aufgaben adäquat qualifiziert und werden gefördert aktuelle Erkenntnisse aus Theorie und Praxis zu nutzen.
- Unsere Strukturen und Zielsetzungen sind klar und transparent.
- Unsere Kommunikation nach innen und nach aussen hin offen, geradlinig und konkret.
- Wir interagieren sachlich und verbindlich, authentisch und wertschätzend.

### Betriebskultur

- Basis für den Erfolg unserer Organisation sind das Wissen und Können, das Verhalten und die Motivation aller Mitarbeitenden.
- Wir stärken unsere Mitarbeitenden, indem wir ihnen Verantwortung und Kompetenzen übergeben.
- Wir nutzen Fehler und Konflikte auch als Entwicklungschance.
- Wir pflegen ein Klima der Wertschätzung.

### Finanzierung

- Unser Angebot orientiert sich am Bedarf der Klienten. Finanzielle Grenzen versuchen wir innovativ zu überwinden.
- Wir setzen uns dafür ein, dass die Kerndienstleistungen für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen von der öffentlichen Hand finanziert sind.
- Mit der Unterstützung durch Sponsoren, Gönner/-innen und unseren Eigenmitteln finanzieren wir Projekte.



# MITARBEITENDE UND ORGANE STIFTUNG RHEINLEBEN

Stichtagsbestand 31.12.2015

## STIFTUNGSRAT STIFTUNG RHEINLEBEN 2015

- **Gian Coray** (Präsident)
- **Dr. Jens van der Meer** (Vizepräsident)
- **Dr. med. Theodor Cahn**
- **Martin Hug**
- **lic. phil. Lenka Svejda-Hirsch**
- **Hans Winiger**
- **Dr. med., Dr. phil. II, Barbara Hiss**
- **Dominique König**
- **lic. jur. Yvonne Schaffner**
- **lic. rer. pol. Stefan Schütz**

## Geschäftsstelle

Peter Ettlin und Martina Saner, Leitung · Christine Falck · Eliane Maggi · Elisabeth Santo

## BERATUNG

### Beratungsstelle

Daniel Zaugg, Leitung · Angelika Böhmdörfer · Judith Hensler · Nadia Leandri · Charlotte Riner · Luca Ticozzi · Patricia Wegmann

### Angehörigen-Selbsthilfe

Annemarie Wohlgenut, Koordinatorin · Tina Band · Monika Barzilai · Elisa Jaun · Thomas Kuhn · Monika Nötzli · Marianne Orban · Erika Schönfelder · Regula Vontobel · Margot Wicki · Lucie Zaugg

### Begleitung für Kinder und Jugendliche mit einem psychisch kranken Elternteil

Margrit Dubi, Netzwerk und Fundraising · Heike Fischer · Christa Lambertus

## WOHNEN

### Wohnbegleitung

Mathias Eichenberger, Leitung · Matthias Calmbach · Richard Delle Case · Gabriela Goldstein · Eveline Hänggi · Hans-Rudolf Herbener · Sandra Karrer · Matthias Keller · Daniela Kordon · Vanja Nussbaumer · Ruth Steiner · Sandor Szalay · Cornelia Wilhelm · Monika Wiesner-Stehl · Christina Zeller

### Wohnhaus G99 (ehemals Wohnheim Phoenix Melchior)

Guido Stalder, Leitung · Nerina Baumann · Stefanie Bislin · Meret Egloff · Patrick Fullin · Leilani Lehnher · Bettina Soldati · Angélique Yarbrough

## TAGESSTRUKTUR

### Tagesstruktur Entwicklung (ehemals PSAG-Tageszentrum)

Dieter Ackermann, Leitung · Madeleine Alt · Klemens Dossinger · Fetije Dzeladini · Beate Etspüler · Marianne Frei · Angélica Nunes · Angelika Siegfried · Shiro Uike · Astrid Unterseher

### Tagesstruktur modular (ehemals Tagesstätte Melchior)

Brigitte Stoeckle-Bauer, Leitung · Martin Berset · Eleni Bussar · Justine Chloe Elsener · Reto Fankhauser · Beatrice Flury · Christine Freiburghaus · Julie Gschwind · Jeannette Howald · Andrea Hunziker · Jörg Marth · Trudi Nussbaumer · Alice Odemar · Saskia Parisi · Lenard Pausa · Doris Schneider · Christian Strasser · Silvia Vemba

### Tagesstruktur basis (ehemals PSAG-Tagesgestaltung)

Kerstin Zahn, Leitung · Mara Brussée · Sandra Nyfeler · Wolfgang Sütterle · Martina Vierkötter · Ursula Yesildenz

### Tagesstruktur 65+ (ehemals Tagesstätte 65+ Melchior)

Séverine Salathe, Leitung · Judith Baur · Gabriela Hoffmann · Andrea Lerch

## ARBEIT

### Begleitete Arbeit · Besuchsdienst und Ambiente zu Hause

Barbara Bubendorf, Leitung · Alexander Dieter · Tanja Gluth · Uta Güsewell · Sandra Schärer · Kiko Stevanovic · Jasmin Tschopp · Martin Zussy

### Job Coaching

Christine Hersperger, Leitung · Beatrice Gall

## FÖRDERKREIS STIFTUNG RHEINLEBEN

Der 2015 gebildete Förderkreis setzt sich zusammen aus 160 interessierten Persönlichkeiten des ehemaligen Patronats Stiftung Melchior, ehemaligen PSAG Vereinsmitgliedern und weiteren Personen, die dem Förderkreis auf Einladung hin beigetreten sind. Sie sind tätig im sozialpsychiatrischen Bereich, im Stiftungs- und Gemeinwesen, in der Personal- und Unternehmensberatung, in der Politik, Kultur und Kommunikation und haben in unterschiedlicher Weise alle einen Bezug zur Stiftung. Gemeinsam bilden sie ein vielfältiges und sehr wertvolles Beziehungsnetzwerk, das die Stiftung Rheinleben bei der Erfüllung ihres Zwecks begleitet und unterstützt.

# ORGANIGRAMM STIFTUNG RHEINLEBEN PER 1.4.2016



\* = Erweiterte GL

75/22

Mitarbeitende: Verhältnis Männer & Frauen =  
75 Frauen / 22 Männer

1'825

Anzahl der ehrenamtlich geleisteten Stunden

268

Klienten hat die TS modular betreut

5

Anzahl der Personen die bei uns per 31.12.15  
in Ausbildung stehen

14

Klienten leben  
im Wohnheim

## ZAHLEN 2015

10

Anzahl unserer Standorte

4'212

Essen sind in der Tagesstruktur basis zubereitet  
und gegessen worden



579

Anzahl Klienten/Angehörige  
in der Beratungsstelle

12'239

Stunden wurden in der Wohnbegleitung geleistet

27'615

Dienstleistungsstunden erbrachte die Abteilung  
Begleitete Arbeit mit Besuchsdienst und Ambiente zu Hause

22

ehrenamtlich tätige Personen standen im Einsatz

97

Mitarbeitende engagierten sich  
für die Stiftung Rheinleben

310'156

Franken hat die Beratungsstelle von externen  
Stiftungen an Spenden für die Einzelfallhilfe  
erhalten

# KENNZAHLEN 2015

## BERATUNG

### Beratungsstelle

| Jahr             | Anzahl Klienten/<br>Angehörige 1) | Indiv. Beratung/<br>Begleitung,<br>Stunden | Präsenztage | MA in begl.<br>Arbeit<br>Einsatzstd. | Jahresstellen<br>Personal | Ehrenamtl.<br>Einsatzstd | Ehrenamtl. tätige<br>Personen |
|------------------|-----------------------------------|--|-------------|--------------------------------------|---------------------------|--------------------------|-------------------------------|
| 2014             | 565.0                             | 5'546.8                                    |             |                                      | 4.5                       |                          |                               |
| <b>2015</b>      | <b>579.0</b>                      | <b>5'213.1</b>                             |             |                                      | <b>4.6</b>                |                          |                               |
| Veränderung in % | 2.5                               | -6.0                                       |             |                                      | 2.2                       |                          |                               |

### Angehörigen-Selbsthilfe

| Jahr             | Anzahl Klienten/<br>Angehörige | Indiv. Beratung/<br>Begleitung,<br>Stunden | Präsenztage | MA in begl.<br>Arbeit<br>Einsatzstd. | Jahresstellen<br>Personal | Ehrenamtl.<br>Einsatzstd | Ehrenamtl. tätige<br>Personen |
|------------------|--------------------------------|--|-------------|--------------------------------------|---------------------------|--------------------------|-------------------------------|
| 2014             | 84.0                           |  |             |                                      |                           | 1'395.0                  | 11.0                          |
| <b>2015</b>      | <b>69.0</b>                    |  |             |                                      |                           | <b>1'465.0</b>           | <b>11.0</b>                   |
| Veränderung in % | -17.9                          |  |             |                                      |                           | 5.0                      | -                             |

### Begleitung für Kinder und Jugendliche mit einem psychisch kranken Elternteil

| Jahr             | Anzahl Klienten/<br>Angehörige | Indiv. Beratung/<br>Begleitung,<br>Stunden | Präsenztage | MA in begl.<br>Arbeit<br>Einsatzstd. | Jahresstellen<br>Personal 2) | Ehrenamtl.<br>Einsatzstd | Ehrenamtl. tätige<br>Personen |
|------------------|--------------------------------|--|-------------|--------------------------------------|------------------------------|--------------------------|-------------------------------|
| 2014             | 25.0                           | 245.0                                      |             |                                      |                              | 120.0                    | 1.0                           |
| <b>2015</b>      | <b>27.0</b>                    | <b>248.0</b>                               |             |                                      |                              | <b>60.0</b>              | <b>1.0</b>                    |
| Veränderung in % | 8.0                            | 1.2  |             |                                      |                              | -50.0                    | -                             |

## WOHNEN

### Wohnbegleitung

| Jahr             | Anzahl Klienten/<br>Angehörige | Indiv. Beratung/<br>Begleitung,<br>Stunden | Präsenztage | MA in begl.<br>Arbeit<br>Einsatzstd. | Jahresstellen<br>Personal | Ehrenamtl.<br>Einsatzstd | Ehrenamtl. tätige<br>Personen |
|------------------|--------------------------------|--|-------------|--------------------------------------|---------------------------|--------------------------|-------------------------------|
| 2014             | 264.0                          | 12'124.1                                   |             |                                      | 10.8                      |                          |                               |
| <b>2015</b>      | <b>259.0</b>                   | <b>12'368.3</b>                            |             |                                      | <b>10.6</b>               |                          |                               |
| Veränderung in % | -1.9                           | 2.0  |             |                                      | -2.0                      |                          |                               |

### Wohnhaus G99 (ehemals Wohnheim Phoenix Stiftung Melchior)

| Jahr             | Anzahl Klienten/<br>Angehörige | Indiv. Beratung/<br>Begleitung,<br>Stunden | Präsenztage    | MA in begl.<br>Arbeit<br>Einsatzstd. | Jahresstellen<br>Personal | Ehrenamtl.<br>Einsatzstd | Ehrenamtl. tätige<br>Personen |
|------------------|--------------------------------|--|----------------|--------------------------------------|---------------------------|--------------------------|-------------------------------|
| 2014             | 13.0                           |  | 4'275.0        |                                      | 5.0                       |                          |                               |
| <b>2015</b>      | <b>14.0</b>                    |  | <b>4'310.0</b> |                                      | <b>5.3</b>                |                          |                               |
| Veränderung in % | 7.7                            |  | 0.8            |                                      | 5.3                       |                          |                               |

## TAGESSTRUKTUR

### Tagesstruktur Entwicklung (ehemals Tageszentrum PSAG)

| Jahr             | Anzahl Klienten/<br>Angehörige | Indiv. Beratung/<br>Begleitung,<br>Stunden | Präsenztage    | MA in begl.<br>Arbeit<br>Einsatzstd. | Jahresstellen<br>Personal | Ehrenamtl.<br>Einsatzstd | Ehrenamtl. tätige<br>Personen |
|------------------|--------------------------------|--|----------------|--------------------------------------|---------------------------|--------------------------|-------------------------------|
| 2014             | 67.0                           |  | 4'127.5        |                                      | 6.3                       |                          |                               |
| <b>2015</b>      | <b>70.0</b>                    |  | <b>3'980.5</b> |                                      | <b>7.1</b>                |                          |                               |
| Veränderung in % | 4.5                            |  | -3.6           |                                      | 12.5                      |                          |                               |

### Tagesstruktur modular (ehemals Tagesstätte Stiftung Melchior)

| Jahr             | Anzahl Klienten/<br>Angehörige | Indiv. Beratung/<br>Begleitung,<br>Stunden | Präsenztage    | MA in begl.<br>Arbeit<br>Einsatzstd. | Jahresstellen<br>Personal | Ehrenamtl.<br>Einsatzstd | Ehrenamtl. tätige<br>Personen |
|------------------|--------------------------------|--|----------------|--------------------------------------|---------------------------|--------------------------|-------------------------------|
| 2014             | 264.0                          |  | 8'641.0        |                                      | 9.7                       |                          |                               |
| <b>2015</b>      | <b>268.0</b>                   |  | <b>8'672.0</b> |                                      | <b>10.1</b>               |                          |                               |
| Veränderung in % | 1.5                            |  | 0.4            |                                      | 4.1                       |                          |                               |

**Tagesstruktur basis (ehemals Tagesgestaltung PSAG)**

| Jahr             | Anzahl Klienten/<br>Angehörige | Indiv. Beratung/<br>Begleitung,<br>Stunden | Präsenztage    | MA in begl.<br>Arbeit<br>Einsatzstd. | Jahresstellen<br>Personal | Ehrenamtl.<br>Einsatzstd | Ehrenamtl. tätige<br>Personen |
|------------------|--------------------------------|--|----------------|--------------------------------------|---------------------------|--------------------------|-------------------------------|
| 2014             | 28.0                           |  | 3'330.0        |                                      | 3.4                       |                          |                               |
| <b>2015</b>      | <b>33.0</b>                    |  | <b>3'726.0</b> |                                      | <b>3.6</b>                |                          |                               |
| Veränderung in % | 17.9                           |  | 11.9           |                                      | 6.6                       |                          |                               |

**Tagesstruktur 65+ (ehemals Tagesstätte 65+ Stiftung Melchior)**

| Jahr             | Anzahl Klienten/<br>Angehörige | Indiv. Beratung/<br>Begleitung,<br>Stunden | Präsenztage    | MA in begl.<br>Arbeit<br>Einsatzstd. | Jahresstellen<br>Personal | Ehrenamtl.<br>Einsatzstd | Ehrenamtl. tätige<br>Personen |
|------------------|--------------------------------|--|----------------|--------------------------------------|---------------------------|--------------------------|-------------------------------|
| 2014             | 25.0                           |  | 2'034.0        |                                      | 1.9                       |                          |                               |
| <b>2015</b>      | <b>26.0</b>                    |  | <b>1'974.0</b> |                                      | <b>2.4</b>                |                          |                               |
| Veränderung in % | 4.0                            |  | -2.9           |                                      | 28.0                      |                          |                               |

**BEGLEITETE ARBEIT**

**Besuchsdienst**

| Jahr             | Anzahl Klienten/<br>Angehörige | Indiv. Beratung/<br>Begleitung,<br>Stunden | Präsenztage | MA in begl.<br>Arbeit<br>Einsatzstd. | Jahresstellen<br>Personal | Ehrenamtl.<br>Einsatzstd | Ehrenamtl. tätige<br>Personen |
|------------------|--------------------------------|--|-------------|--------------------------------------|---------------------------|--------------------------|-------------------------------|
| 2014             | 107.0                          |  |             | 28'152.0                             | 6.7                       |                          |                               |
| <b>2015</b>      | <b>111.0</b>                   |  |             | <b>29'063.2</b>                      | <b>6.3</b>                |                          |                               |
| Veränderung in % | 3.7                            |  |             | 3.2                                  | -5.4                      |                          |                               |

**Ambiente zu Hause**

| Jahr             | Anzahl Klienten/<br>Angehörige | Indiv. Beratung/<br>Begleitung,<br>Stunden | Präsenztage | MA in begl.<br>Arbeit<br>Einsatzstd. | Jahresstellen<br>Personal | Ehrenamtl.<br>Einsatzstd | Ehrenamtl. tätige<br>Personen |
|------------------|--------------------------------|--|-------------|--------------------------------------|---------------------------|--------------------------|-------------------------------|
| 2014             | 14.0                           |  |             | 3'337.0                              | 0.6                       |                          |                               |
| <b>2015</b>      | <b>13.0</b>                    |  |             | <b>4'404.1</b>                       | <b>0.5</b>                |                          |                               |
| Veränderung in % | -7.1                           |  |             | 32.0                                 | -10.2                     |                          |                               |

**Job Coaching**

| Jahr             | Anzahl Klienten/<br>Angehörige | Indiv. Beratung/<br>Begleitung,<br>Stunden | Präsenztage | MA in begl.<br>Arbeit<br>Einsatzstd. | Jahresstellen<br>Personal | Ehrenamtl.<br>Einsatzstd | Ehrenamtl. tätige<br>Personen |
|------------------|--------------------------------|--|-------------|--------------------------------------|---------------------------|--------------------------|-------------------------------|
| 2014 3)          | 146.0                          | 816.1                                      |             |                                      | 1.3                       |                          |                               |
| <b>2015</b>      | <b>134.0</b>                   | <b>654.4</b>                               |             |                                      | <b>1.2</b>                |                          |                               |
| Veränderung in % | -8.2                           | -19.8                                      |             |                                      | -7.3                      |                          |                               |

**TRÄGER GESCHÄFTSSTELLE**

**Geschäftsstelle**

| Jahr             | Anzahl Klienten/<br>Angehörige 4) | Indiv. Beratung/<br>Begleitung,<br>Stunden | Präsenztage | MA in begl.<br>Arbeit<br>Einsatzstd. | Jahresstellen<br>Personal | Ehrenamtl.<br>Einsatzstd 5) | Ehrenamtl. tätige<br>Personen |
|------------------|-----------------------------------|--|-------------|--------------------------------------|---------------------------|-----------------------------|-------------------------------|
| 2014             |                                   |  |             |                                      | 4.2                       | -                           | -                             |
| <b>2015</b>      |                                   |  |             |                                      | <b>4.0</b>                | <b>300.0</b>                | <b>10.0</b>                   |
| Veränderung in % |                                   |  |             |                                      | -3.2                      | -                           | -                             |

|                    |              |               |               |               |           |              |           |
|--------------------|--------------|---------------|---------------|---------------|-----------|--------------|-----------|
| <b>Gesamttotal</b> | <b>1'186</b> | <b>18'817</b> | <b>22'663</b> | <b>33'467</b> | <b>55</b> | <b>1'825</b> | <b>22</b> |
|--------------------|--------------|---------------|---------------|---------------|-----------|--------------|-----------|

- 1) Gemäss Definition BSV
- 2) Keine Stellenangabe, da Auftrag im externen Mandat erfüllt wird
- 3) Beratungsstunden mit 2015 nicht vergleichbar, veränderte Selektion
- 4) Klienten konsolidiert, incl. Kurzberatungen von weniger als 1h
- 5) Vorjahr noch zwei Gremien

## KOMMENTAR ZUR JAHRESRECHNUNG 2015

Die Rechnung 2015 umfasst neu erstmals die Leistungen der gesamten Stiftung Rheinleben. Die Zusammenführung von PSAG und Stiftung Melchior erfolgte am 1.6.15 rückwirkend auf den 1.1.15. Das von der Stiftung Rheinleben übernommene Eigenkapital der PSAG erscheint in der Rechnung der Stiftung als ausserordentlicher Erfolg. Die Vermögenswerte sind per 1.1.15 sowie per 31.12.15 ausgewiesen und beinhalten per diesem Datum sowohl die Werte der Stiftung wie des bisherigen Vereins PSAG.

Die Rechnung wird zudem erstmals nach dem Standard Swiss GAAP FER 21 dargelegt. Dieser anerkannte Standard für Non Profit Organisationen sichert eine spezifische und transparente Rechnungslegung. Im ersten Jahr sind entsprechend bei der Betriebsrechnung keine Vorjahresvergleiche möglich.

Die Aufwendungen für den Zusammenschluss konnten grösstenteils durch Spenden von Stiftungen finanziert werden und entlasteten damit die Abteilungsrechnungen weitgehend von diesem Sonderaufwand.

Die Dienstleistungsbereiche der Stiftung Rheinleben erfüllten insgesamt die Vorgaben, wobei einzelne Abteilungen sich mit

sehr positiven Ergebnissen auszeichnen. Einige Abteilungen weisen aber auch noch unbefriedigende Ergebnisse auf. Hier werden Verbesserungen für 2016 angestrebt.

Der Zusammenschluss wurde auch von verschiedenen Geberstiftungen positiv aufgenommen. Wir denken, dass die zukunftsweisenden Projekte und die langjährigen Beziehungen zum guten Spendenerfolg beigetragen haben.

Die Stiftung verfügt damit aktuell über eine solide Kapitalbasis. Wir gehen davon aus, dass die Stiftung Rheinleben dank dieser soliden Kapitalbasis (incl. Fonds) auch für den von den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft geplanten Finanzierungs-Systemwechsel gerüstet sein sollte. Mit den vorhandenen eigenen Mitteln und Fonds sollte es möglich sein, trotz allfälliger Anpassungsprozesse an die möglicherweise deutlich veränderte Finanzierung, die Dienstleistungen für die Klientel im notwendigen Umfang und der notwendigen Qualität aufrecht erhalten zu können.

Geschäftsleitung Stiftung Rheinleben

### Rücklagen Übersicht

| in CHF (gerundet)                  | Saldo<br>01.01.2015 | Zugang         | Abgang          | Saldo<br>31.12.2015 |
|------------------------------------|---------------------|----------------|-----------------|---------------------|
| Rücklage Beratungsstelle           | 185'200             | 30'250         |                 | 215'450             |
| Rücklage Wohnbegleitung            | 63'040              | 13'893         |                 | 76'934              |
| Rücklage Wohnhaus                  | 96'239              | 59'146         |                 | 155'385             |
| Rücklage Tagesstruktur basis       | 32'732              | 91'953         |                 | 124'685             |
| Rücklage Tagesstruktur modular     | 183'278             | 59'604         |                 | 242'883             |
| Rücklage Tagesstruktur Entwicklung | -42'230             |                | -36'305         | -78'535             |
| Rücklage Tagesstruktur 65+         | -21'762             |                | -28'525         | -50'288             |
| Rücklage Besuchsdienst             | 16'756              |                | -69'906         | -53'150             |
| <b>Total Rücklagen</b>             | <b>513'254</b>      | <b>254'847</b> | <b>-134'737</b> | <b>633'364</b>      |

### Fonds Übersicht

| in CHF (gerundet)                  | Saldo<br>01.01.2015 | Zugang         | Abgang          | Saldo<br>31.12.2015 |
|------------------------------------|---------------------|----------------|-----------------|---------------------|
| Klientenfonds                      | 23'868              | 16'120         | -22'795         | 17'192              |
| Betragtenfonds                     | 75'009              | 41'215         | -27'263         | 88'961              |
| Fonds Ergänzende DL                | 291'163             | 119'602        | -120'027        | 290'739             |
| Fonds zur Förderung Klienten       | 44'640              |                |                 | 44'640              |
| Fonds Arbeitsintegration           | 109'331             | 121'750        | -33'000         | 198'081             |
| Fonds Stiftungsentwicklung         | 343'307             |                | -128'000        | 215'307             |
| Fonds Liegenschaften/Infrastruktur | 477'811             | 49'043         |                 | 526'854             |
| <b>Total zweckgebundene Fonds</b>  | <b>1'365'129</b>    | <b>347'730</b> | <b>-331'085</b> | <b>1'381'774</b>    |

# BILANZ

| in CHF (gerundet)                              | 31.12.2015          | 01.01.2015          |
|--|---------------------|---------------------|
| <b>Aktiven</b>                                 |                     |                     |
| <b>UMLAUFVERMÖGEN</b>                          |                     |                     |
| Flüssige Mittel                                | 2'855'931.64        | 3'343'967.68        |
| Forderungen aus Lieferanten und Leistungen     | 353'443.65          | 476'679.80          |
| übrige kurzfristige Forderungen                | 61'868.16           | 20'773.26           |
| Aktive Rechnungsabgrenzung                     | 1'360'526.00        | 765'714.04          |
| <b>TOTAL UMLAUFVERMÖGEN</b>                    | <b>4'631'769.45</b> | <b>4'607'134.78</b> |
| <b>ANLAGEVERMÖGEN</b>                          |                     |                     |
| Finanzanlage, Mietzinsdepot                    | 57'041.96           | 52'538.36           |
| Mobiliar und Einrichtungen                     | 42'892.93           | 51'169.98           |
| Immobilien                                     | 1'105'398.00        | 1'179'598.00        |
| <b>TOTAL ANLAGEVERMÖGEN</b>                    | <b>1'205'332.89</b> | <b>1'283'306.34</b> |
| <b>Total Aktiven</b>                           | <b>5'837'102.34</b> | <b>5'890'441.12</b> |
| <b>Passiven</b>                                |                     |                     |
| <b>FREMDKAPITAL</b>                            |                     |                     |
| Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen | 37'243.75           | 144'263.12          |
| übrige kurzfristige Verbindlichkeiten          | 149'325.46          | 121'798.50          |
| Vorauszahlungen                                | 35'527.90           | 48'852.95           |
| Passive Rechnungsabgrenzung                    | 254'787.14          | 272'580.30          |
| <i>Kurzfristiges Fremdkapital</i>              | <i>476'884.25</i>   | <i>587'494.87</i>   |
| Darlehen                                       | 170'000.00          | 170'000.00          |
| übrige langfristige Verbindlichkeiten          | 35'458.15           | 42'016.81           |
| Subventionsbeitrag BSV                         | 87'201.00           | 93'015.00           |
| <i>Langfristiges Fremdkapital</i>              | <i>292'659.15</i>   | <i>305'031.81</i>   |
| Rücklagen gemäss Verträgen                     | 633'363.73          | 513'253.93          |
| Zweckgebundenes Fondskapital                   | 1'381'773.52        | 1'365'128.65        |
| <i>Total Fondskapital</i>                      | <i>2'015'137.25</i> | <i>1'878'382.58</i> |
| <b>TOTAL FREMDKAPITAL</b>                      | <b>2'784'680.65</b> | <b>2'770'909.26</b> |
| <b>EIGENKAPITAL</b>                            |                     |                     |
| Stiftungskapital *                             | 1'826'456.66        | 1'826'456.66        |
| Designiertes Kapital                           | 1'225'965.03        | 1'293'075.20        |
| <i>Organisationskapital 31.12.</i>             | <i>3'052'421.69</i> | <i>3'119'531.86</i> |
| <b>TOTAL EIGENKAPITAL</b>                      | <b>3'052'421.69</b> | <b>3'119'531.86</b> |
| <b>Total Passiven</b>                          | <b>5'837'102.34</b> | <b>5'890'441.12</b> |

\*  
 Stiftungskapital Melchior per 1.1 667'514.08  
 Vermögensübertrag PSAG per 1.1. 1'158'942.58  
 Total Stiftungskapital 1.1. 1'826'456.66

## Testat PricewaterhouseCoopers AG

Die PricewaterhouseCoopers AG hat die Jahresrechnung 2015 der Stiftung Rheinleben testiert. Die ausführliche Jahresrechnung inklusive Testat und Anhang kann über die Geschäftsstelle der Stiftung Rheinleben bezogen werden.

# BEREICHSRECHNUNG

01.01.2015 – 31.12.2015

| in CHF (gerundet)  | Beratungs-<br>stelle | Angehörigen-<br>Selbsthilfe | Begleitung f.<br>Kinder | Wohnbegleitung   | Wohnhaus G99   | Tagesstruktur<br>Entwicklung |
|--|----------------------|-----------------------------|-------------------------|------------------|----------------|------------------------------|
| <b>ERTRAG</b>  |                      |                             |                         |                  |                |                              |
| Ertrag aus kantonalen Leistungsverträgen                             |                      |                             |                         |                  | 455'054        | 811'829                      |
| Ertrag aus Leistungen gemäss Art. 74 (BSV)                           | 421'205              |                             |                         | 593'802          |                | 42'060                       |
| Finanzhilfe Kanton   | 290'000              |                             |                         |                  |                |                              |
| Klientenbeitrag  | 19'020               |                             |                         | 828'065          | 471'554        | 70'577                       |
| Erträge aus KVG-Leistungen oder Leistungen für<br>IV-Stellen/AIZ/AWA | 960                  |                             |                         | 10'893           |                | 29'920                       |
| Ertrag aus Dienstleistungen  |                      |                             |                         |                  |                |                              |
| Diverse Einnahmen  | 8'175                | 6'321                       | 3'420                   | 10'531           | 18'911         | 45'421                       |
| Spenden  |                      |                             |                         |                  |                |                              |
| <b>Total Ertrag</b>  | <b>739'360</b>       | <b>6'321</b>                | <b>3'420</b>            | <b>1'443'291</b> | <b>945'519</b> | <b>999'806</b>               |
| <b>AUFWAND</b>   |                      |                             |                         |                  |                |                              |
| Personalaufwand  | 546'332              | 6'466                       | 71'974                  | 1'200'891        | 576'327        | 751'808                      |
| Betriebsaufwand  | 101'756              | 4'347                       | 13'969                  | 127'946          | 232'049        | 199'849                      |
| Umlage Geschäftsstelle   | 83'277               | 724                         | 3'621                   | 119'484          | 81'829         | 91'967                       |
| <b>Total Aufwand</b>   | <b>731'364</b>       | <b>11'536</b>               | <b>89'563</b>           | <b>1'448'322</b> | <b>890'205</b> | <b>1'043'623</b>             |
| <b>Betriebserfolg 1</b>  | <b>7'995</b>         | <b>-5'215</b>               | <b>-86'143</b>          | <b>-5'031</b>    | <b>55'314</b>  | <b>-43'817</b>               |
| Finanzergebnis   | -606                 | -3                          | -13                     | -543             | -331           | -488                         |
| a.o. Erfolg  |                      |                             |                         |                  |                |                              |
| Beiträge aus zweckgebundenen Fonds                                   | 22'861               |                             | 60'000                  | 19'467           | 4'163          | 8'000                        |
| Beiträge aus Reservefonds  |                      |                             |                         |                  |                |                              |
| Zuweisung Stiftungskapital   |                      |                             |                         |                  |                |                              |
| Rücklagen gemäss Verträgen   | -30'250              |                             |                         | -13'893          | -59'146        | 36'305                       |
| <b>Endergebnis</b>   | <b>0</b>             | <b>-5'218</b>               | <b>-26'157</b>          | <b>0</b>         | <b>0</b>       | <b>0</b>                     |

| Tagesstruktur modular | Tagesstruktur basis | Tagesstruktur 65+ | Besuchsdienst    | Ambiente zu Hause | Job Coaching   | Geschäftsstelle | Trägerrechnung | Stiftung Rheinleben Total |
|-----------------------|---------------------|-------------------|------------------|-------------------|----------------|-----------------|----------------|---------------------------|
| 1'431'649             | 482'656             | 123'824           | 585'584          | 35'017            |                |                 |                | 3'925'613                 |
|                       |                     |                   |                  |                   | 18'842         |                 |                | 1'075'908                 |
|                       |                     |                   |                  |                   |                |                 |                | 290'000                   |
| 10'541                | 130'746             |                   |                  |                   |                |                 |                | 1'530'503                 |
|                       |                     | 160'981           |                  |                   | 48'100         |                 |                | 250'854                   |
| 391                   |                     | 87                | 440'929          | 149'614           |                |                 |                | 591'020                   |
| 95'794                | 78'566              | 3'004             | -3'672           | 840               | 39'189         |                 | 137'215        | 443'716                   |
|                       |                     |                   |                  |                   |                |                 | 360'745        | 360'745                   |
| <b>1'538'375</b>      | <b>691'968</b>      | <b>287'896</b>    | <b>1'022'840</b> | <b>185'472</b>    | <b>106'131</b> | <b>0</b>        | <b>497'960</b> | <b>8'468'359</b>          |
| 1'099'822             | 422'093             | 230'251           | 964'985          | 176'133           | 137'531        | 492'585         | 22'805         | 6'700'002                 |
| 258'744               | 106'694             | 50'293            | 103'209          | 11'932            | 19'156         | 231'562         | 256'921        | 1'718'426                 |
| 119'484               | 72'415              | 50'690            | 90'518           | 2'897             | 7'241          | -724'147        |                |                           |
| <b>1'478'050</b>      | <b>601'201</b>      | <b>331'234</b>    | <b>1'158'712</b> | <b>190'961</b>    | <b>163'929</b> | <b>0</b>        | <b>279'726</b> | <b>8'418'428</b>          |
| <b>60'325</b>         | <b>90'767</b>       | <b>-43'339</b>    | <b>-135'872</b>  | <b>-5'489</b>     | <b>-57'798</b> | <b>0</b>        | <b>218'234</b> | <b>49'931</b>             |
| -721                  | -314                | -187              | -354             | -11               | -27            |                 | 23'310         | 19'714                    |
|                       |                     |                   |                  |                   |                |                 | 1'158'943      | 1'158'943                 |
|                       | 1'500               | 15'000            | 27'263           | 13'000            | 29'706         |                 | -217'605       | -16'645                   |
|                       |                     |                   | -10'000          | -5'360            |                |                 | 82'470         | 67'110                    |
|                       |                     |                   |                  |                   |                |                 | -1'158'943     | -1'158'943                |
| -59'604               | -91'953             | 28'525            | 69'906           |                   |                |                 |                | -120'110                  |
| <b>0</b>              | <b>0</b>            | <b>0</b>          | <b>-49'056</b>   | <b>2'140</b>      | <b>-28'118</b> | <b>0</b>        | <b>106'409</b> | <b>0</b>                  |

# EIN HERZLICHES DANKESCHÖN

- An unsere Klientinnen und Klienten, an die zuweisenden Instanzen und an die mit uns zusammenarbeitenden Organisationen, Firmen und Personen für ihr Vertrauen
- An die Stiftungsratsmitglieder sowie die Personen in Angehörigen-Selbsthilfe und Kinderangebot für ihr ehrenamtliches Engagement
- An unsere Förderkreis-Mitglieder für ihr Interesse und ihr Wohlwollen
- An die Nachbarschaft an unseren verschiedenen Standorten für ihre Offenheit und ihr Wohlwollen gegenüber unseren Aktivitäten

## SPENDEN 2015

### Privatpersonen

Anonyme Spender · E. Alvarez-Kuster · R. Balmer · S. Battista · A. + H. Bauer-Weishaupt · A. Böni · E. Bracher-Legler · R. E. + Ch. Brauchbar · M. Bürgin · V. Claussen Gerber + A. Gerber · D. + P. Cron · U. Fellmann · P. Flubacher · S. Fluck · J. Frossard · F. + S. Furrer · Th. Gerster · E. + W. Glinz · E. Gomm · D. Graber · B. + I. Guthäuser-Moser · R. Hagmann · J. Handschin · K. + R. Hartmann-Allgöwer · M. Hinden + D. Bernoulli · M. + V. Hofer-Köppel · F. Hofstetter · A. Isac · E. Kessler · Jahrgang 1940 Oftringen-Küngoldingen · S. Kleeb-Häfliger · R. Lewin · R. Loretz-Baer · J. Maibaum · B. Schmid + M. Marchand · R. Markstaller-Denzler · U. Marti Schneider · F. Meier · J. Meyer · M. + R. Moser-Thoma · P. Müller · St. A. Müller · St. Müller · E. Müller-Schoop · M. Oberli-Baier · F. Pfiffner · P. Plesnik · B. + R. Rafeiner · A.-I. + E. Reich · K. + A. Reichenbach · H. + E. Reimer · M. Reinhold · Th. + D. Rohrer · E. + S. Romano-Roth · A. Schmelzer · M. Schmid-Thurnherr · R. + B. Schmid · P. Schönenberger · H. Schrade · A. Schulthess · E. Signer-Iff · R. + W. Soltermann · M. Spöndlin-Weiss · B. Strohmeier · D. + M. Stadlin-Kugler · E. Stumm-Schneider · V. Sturm-Baldinger · R. Stutz · M. Vögtlin-Maier · B. Weidkuhn · M. Wicki-Schwarzschild · R. Wick-Von Arx · K. Widmer · H. Winiger · A. Wohlgemut · R. Zaugg

### Firmen / Institutionen / Stiftungen

Alfred Bischoff-Stiftung · Alpe Felix Stiftung · ALU Stiftung · Aquila & Partners AG · Basler Zeitung hilft Not lindern · Bischoff'sche Stiftung Familienstiftung · Bühlmann-Kühni Stiftung · Bürgergemeinde der Stadt Basel · C. & R. Koechlin-Vischer-Stiftung · Carl Burger-Stiftung · Carl + Elise Elsener-Gut Stiftung · Christoph Merian Stiftung · Emma Schaub Stiftung · Ernst und Herta Koller-Ritter-Stiftung · Fondation Thorens · GABU-Stiftung · GGG Gesellschaft für das Gute und Gemeinnützige · Goldschmidt-Jacobson-Stiftung · Gottfried + Julia Bangerter-Rhyner-Stiftung · Hans Lüscher Stiftung · Hatt-Bucher-Stiftung · Institut Ingenbohl · Kath. Frauenbund Basel-Stadt · Kinder- und Jugendstiftung Murat Yakin and Friends · Kunigunde und Heinrich Stiftung · Leonhard Paravicini-Stiftung · Louise Aubry-Kappeler Stiftung · Marie Anna-Stiftung · Milchsuppe-Stiftung · Orphelina-Stiftung · PriceWaterhouseCoopers · Pro audito Schweiz · Pro Infirmis · Ronus-Schaufelbühl-Stiftung · Saly Frommer Foundation · Scheidegger-Thommen-Stiftung · SOS Beobachter Stiftung · Stefanie und Wolfgang Baumann Stiftung · Stiftung Denk an mich · Stiftung für Hilfeleistungen an Arbeitnehmer · Stiftung Klaus Lechler · Stiftung Mano · Stiftung zur Förderung der Lebensqualität · TEAMCO Foundation Schweiz · Tellco Immobilien AG · Thomi-Hopf-Stiftung · Varioserv AG · Wilhelm und Jda Hertner-Stiftung · Winterhilfe Basel-Stadt

### Politische Gemeinden / Sozialhilfebehörden:

Aesch · Arlesheim · Bottmingen · Oberwil · Pratteln · Riehen

### Kirchgemeinden / Pfarrämter:

Evang.-Ref. Kirchgemeinde Aesch-Pfeffingen · Evang.-Ref. Kirche Basel-Stadt · Evang.-Ref. Kirchgemeinde Binningen · Evang. Ref. Kirchgemeinde Rheinfelden

### Zinslose Darlehen

Haben uns verdankenswerter Weise gewährt:  
Elisabeth Leibundgut · Merian-Iselin Stiftung · SKB Stiftung



## SO HABEN WIR 2015 IHRE SPENDEN EINGESETZT

Wir durften zweckspezifisch für die einzelnen Projekte wie auch zweckungebunden ein erfreuliches Spendenresultat verbuchen. Dies werten wir als Zeichen des Vertrauens und als Auftrag, uns weiterhin für Anliegen und Projekte zu engagieren, die über die Leistungsverträge von Kanton und Bund nicht finanziert sind. Wir danken herzlich für die grosszügige Unterstützung. Ob klein oder gross – jeder Beitrag ist wertvoll und wird von uns zu Gunsten der Betroffenen genutzt.

So wurden die Spenden eingesetzt:

### **Begleitung für Kinder und Jugendliche mit einem psychisch kranken Elternteil**

- Zwei erfahrene Therapeutinnen begleiten Kinder und Jugendliche bei der Bewältigung ihrer schwierigen Lebensumstände. Das Angebot ist umfänglich mit Spenden finanziert.

### **Arbeitsintegrationsprojekte**

- Weiterentwicklung des Projekts «Supported Employment»; Personen mit einer IV-Teilrente werden auf dem Weg in den Arbeitsprozess begleitet und finden bei erfolgreicher, persönlicher Entwicklung eine Stelle im 1. Arbeitsmarkt.
- Ambiente zu Hause bietet Personen mit und ohne IV-Teilrente, die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten im Rahmen einer Arbeit zu entwickeln, um sich dadurch den Schritt in den 1. Arbeitsmarkt zu eröffnen.
- Unser Job Coaching konnte dank den Spenden die Kurzberatungen weiter ausbauen und Menschen die aus psychischen Gründen in einer schwierigen Arbeitssituation sind, beraten und begleiten.

### **Weitere Spenden**

- haben wir für Ausflüge und Ferienbeiträge und für die Anschaffung von Mobiliar eingesetzt, der Angehörigen-Selbsthilfe konnten wir ihre Anlässe und das Coaching durch das Zentrum Selbsthilfe finanzieren - und vieles mehr.

## FÜR DIESE PROJEKTE SUCHEN WIR 2016 SPENDEN

### **Zwei Umbau-Projekte im Umfang von rund einer halben Million**

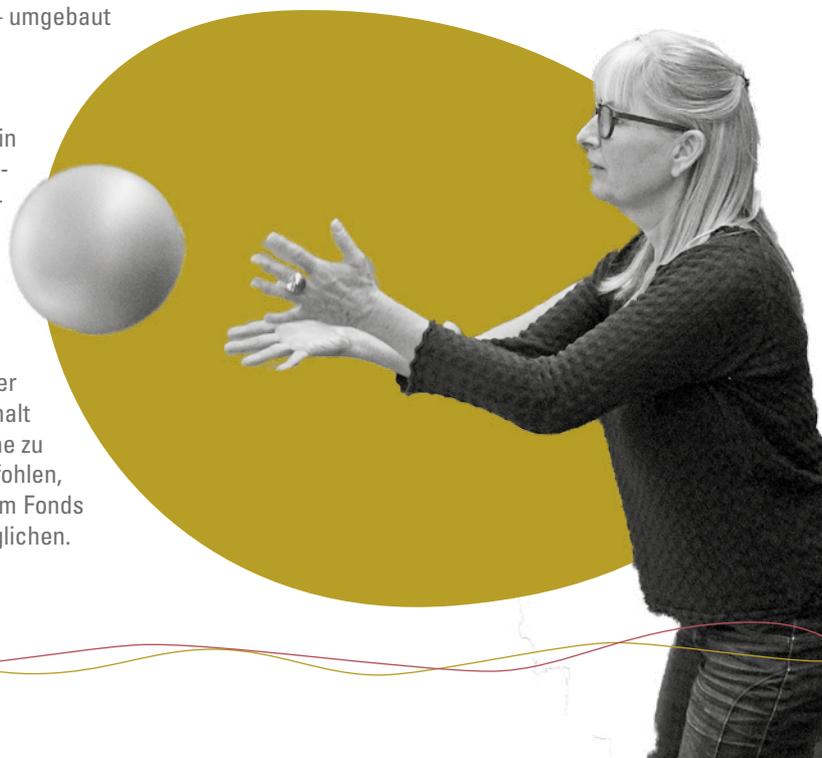
- Teilsanierung Wohnhaus G99: Die Nasszonen (Duschen/WC's) im Wohnhaus sind in die Jahre gekommen und müssen saniert werden.
- Die Hausbesitzerin hat Eigenbedarf angemeldet, die Tagesstruktur Entwicklung braucht deshalb einen neuen Standort. Die neuen Räume müssen erfahrungsgemäss – teilweise umfassend auf unseren Betriebsbedarf hin – umgebaut und eingerichtet werden.

### **Spenden für den Klientenfonds**

- Mit Hilfe des Klientenfonds können wir Klientinnen und Klienten in Notsituationen rasch und unkompliziert helfen, aber auch nachhaltig wirkende Massnahmen aufsetzen, in dem wir die Entschuldung einleiten und die finanzielle Situation stabilisieren (siehe dazu auch Berichte Seiten 10 und 12 in diesem Jahresporträt).

### **Spenden für den Fonds Tagesstruktur 65+, für Senior/-innen mit kleinstem Budget**

- Das Angebot wird wie ein Tagespflegeheim, mit Beiträgen der Krankenkassen, des Kantons und einem Klienten-Selbstbehalt finanziert. Für einen Teil der Klientel ist diese Eigenbeteiligung eine zu grosse finanzielle Belastung. Obwohl vom Arzt dringend empfohlen, können sie sich das Angebot nicht leisten. Mit Beiträgen aus dem Fonds können wir Härtefälle abfedern und den Besuch der TS65+ ermöglichen.



## Gemeinsam unterwegs...

Die per 1. Juni 2015 aus der Zusammenführung von PSAG und Stiftung Melchior hervorgegangene Stiftung Rheinleben ist eine gemeinnützige Organisation. Sie begleitet Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben und berät Angehörige und Fachpersonen.

97 Mitarbeitende begleiten in den Bereichen Beratung, Wohnen, Tagesstruktur und Arbeit rund 1'200 Klientinnen und Klienten. 22 Personen engagieren sich ehrenamtlich im Stiftungsrat, in der Angehörigen-Selbsthilfe und im Kinderangebot.

### Adressen

Stiftung Rheinleben

#### Geschäftsstelle

Clarastrasse 6, 4058 Basel

Telefon: 061 335 92 20

info@rheinleben.ch

### BERATUNG

Stiftung Rheinleben

#### Beratungsstelle

Clarastrasse 6, 4058 Basel

Telefon: 061 686 92 22

beratungsstelle@rheinleben.ch

Stiftung Rheinleben

#### Angehörigen-Selbsthilfe

Clarastrasse 6, 4058 Basel

Telefon: 061 686 92 22

beratungsstelle@rheinleben.ch

Stiftung Rheinleben

#### Begleitung für Kinder Jugendliche mit einem psychisch kranken Elternteil

Kontakte siehe:

www.rheinleben.ch

### WOHNEN

Stiftung Rheinleben

#### Wohnbegleitung

Pfeffingerstrasse 69, 4053 Basel

Telefon: 061 361 58 58

Hohenrainstrasse 12c, 4133 Pratteln

Telefon: 061 361 58 58

wohnbegleitung@rheinleben.ch

Stiftung Rheinleben

#### Wohnhaus G99

(ehemals Wohnheim Phoenix)

Gundeldingerstrasse 99, 4053 Basel

Telefon: 061 272 03 93

wohnhausg99@rheinleben.ch

### TAGESSTRUKTUR

Stiftung Rheinleben

#### Tagesstruktur Entwicklung

(ehemals Tageszentrum)

Wettsteinallee 42, 4058 Basel

Telefon: 061 666 63 63

tagesstrukturentwicklung@rheinleben.ch

Stiftung Rheinleben

#### Tagesstruktur modular

(ehemals Tagesstätte Melchior)

Thiersteinallee 51, 4053 Basel

Telefon: 061 206 97 67

tagesstrukturmodular@rheinleben.ch

Stiftung Rheinleben

#### Tagesstruktur basis

(ehemals Tagesgestaltung)

Wilhelm Klein-Strasse 27, 4012 Basel

Telefon: 061 204 04 60

tagesstrukturbasis@rheinleben.ch

Stiftung Rheinleben

#### Tagesstruktur 65+

Laufenstrasse 8, 4053 Basel

Telefon: 061 061 331 18 44

tagesstruktur65@rheinleben.ch

### ARBEIT

Stiftung Rheinleben

Begleitete Arbeit

#### Besuchsdienst und Ambiente zu Hause

Steinengraben 42, 4051 Basel

Telefon: 061 666 63 50

besuchsdienst@rheinleben.ch

ambientezuhaus@rheinleben.ch

Stiftung Rheinleben

#### Job Coaching

Clarastrasse 6, 4058 Basel

Telefon: 061 335 92 28

jobcoaching@rheinleben.ch

### Spenden:

Einzahlungen können auf die folgenden Konten erfolgen:

Stiftung Rheinleben

Clarastrasse 6

4058 Basel

Basler Kantonalbank:

40-000061-4

IBAN: CH54 0077 0016 0574 0480 8

Post:

PC 40-37900-9

IBAN: CH10 0900 0000 4003 7900 9

.....  
Wir sind eine C-Organisation der GGG

www.rheinleben.ch